



Chronische Lyme-Arthritis

Zur experimentellen Behandlung mit hyperbarem Sauerstoff (HBO)

Schon im Jahr 1998 stellte WP Fife, Texas, eine positive Beeinflussung chronischer Lyme-Arthritis-Erkrankungen durch die hyperbare Sauerstofftherapie fest.

In der folgenden Zeit versuchte das Druckkammerzentrum Freiburg in mehreren Anläufen, diese Wirkung durch Versuche mit Borellien zu belegen bzw. die Wirkungskette zu erforschen. Dabei gehen wir von der Annahme aus, dass der hohe Sauerstoffpartialdruck im Körper den Krankheitserreger vernichtet oder zumindest dezimiert, auch im Inneren der Zellen oder in Nischen, in die Antibiotika nicht vordringen können. In 2003 wurde eine längere und aufwändige Versuchs-Serie durchgeführt. Die Wirkungsweise konnte allerdings noch nicht geklärt werden. Eine weitere Versuchsreihe wird vorbereitet.

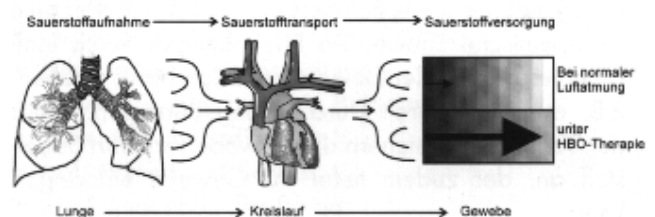
Wir erleben jedoch hier in Freiburg die positive Wirkung der HBO bei dieser Erkrankung.

Worin liegen die Schwierigkeiten in der Belegung von Behandlungsfortschritten?

1. Bei unseren bisherigen mikrobiologischen Versuchen konnten bisher die sauerstofftoxischen Wirkungen auf andere, üblicherweise sauerstoffsensible Bakterien nicht nachvollzogen werden.
2. Die chronische Lyme-Arthritis geht überdurchschnittlich häufig mit einer Fibromyalgie einher. Für die Fibromyalgie existiert bisher jedoch kein vergleichbarer Behandlungsansatz mit der HBO.
3. Bei der Festlegung der Diagnose ist der behandelnde Arzt ausschließlich auf das Ergebnis seiner klinischen Untersuchung und auf seine Erfahrung angewiesen, d.h. weder laborchemisch noch apparativ können diese Erkrankungen diagnostiziert, bzw. die Wirkung der Therapie zuverlässig bewertet werden.

Wir bieten deshalb Patienten, die an einer chronischen Lyme-Arthritis leiden, die HBO-Behandlung als Behandlungsversuch an:

1. Die Erfahrungen sind oft positiv, d.h. die Beschwerden gehen zurück (z.B. Schmerzen klingen ab, verbesserte Beweglichkeit, Rückgang neurologischer Beschwerden).
2. Die HBO hat im Vergleich zu anderen therapeutischen Optionen geringe Nebenwirkungen.
3. Die HBO kann auch nach mehreren Serien erfolgloser Antibiotika-Therapie noch als weitere Chance eingesetzt werden.



Sauerstoffaufnahme, Transport und Versorgung

Sauerstoffaufnahme, Transport und Versorgung des Körpers:

- unter der HBO-Therapie kann der Sauerstoff wesentlich tiefer ins Gewebe eindringen
- der Sauerstoff-Partialdruck steigt auf 1200 mmHg.

Voraussetzungen für eine Behandlung:

- die Diagnose „chronische Borelliose oder chronische Lyme-Arthritis“ ist gesichert.
- aufgrund der Kosten und der Wirksamkeit der Antibiotika-Therapie ist der Einsatz der HBO in einem frühen Stadium der Erkrankung nicht sinnvoll. Das Ergebnis der Antibiotika-Therapie sollte zunächst abgewartet werden.
- Ausschluss von Kontra-Indikationen (z.B. chronisches Asthma bronchiale).
- ausführliches Vorgespräch und Untersuchung durch einen unserer Ärzte.
-

Erste Informationen:

☎ 0761/38 20 18

Internet: www.hbo-freiburg.de

eMail: info@hbo-freiburg.de



Anlage:

Bericht von WP Fife (Treatment of Lyme disease with hyperbaric oxygen therapy) von 1998

übersetzt von Dr. med. Hellmuth Sümmerer

**TREATMENT OF LYME DISEASE WITH HYPERBARIC OXYGEN THERAPY. WP Fife, DM Freeman.
Texas A&M University Health Science Center, College Station, TX 77843-1264 (1998) - Abstract Text**

Hintergrund:

Es hat sich herausgestellt, daß die Spirochäte *Borrelia burgdorferi* ein fakultativ anaerober Keim ist, welcher bei einem Sauerstoff-Partialdruck von 35 mmHg noch überleben kann, nicht aber bei einem Sauerstoff-Partialdruck über 160 mmHg. Bei chronischer Borreliose, wo die Spirochäten intracellulär lokalisiert sind, schützen die Zellen die Spirochäten gegen Antibiotika, welche dadurch nicht voll effektiv wirken. Selbst nach 15-jähriger antibiotischer Therapie werden überlebende Spirochäten gefunden.

Methode:

Die Patienten wurden einem Umgebungsdruck von 2,36 ata über eine Dauer von 60 Minuten pro Behandlung in einer Mehrplatzkammer ausgesetzt. Die Behandlungen wurden üblicherweise 2 x täglich durchgeführt. Insgesamt wurden 10 - 125 Behandlungen durchgeführt, üblicherweise herrschte dabei ein Gewebesauerstoff-Partialdruck von ungefähr 200 mmHg. *(Eine Behandlung in unserem Druckkammerzentrum werden wir analog dem **PW***-Schema einmal täglich durchführen)*

Ergebnisse:

Die Studie umfasste 90 Patienten, bei allen scheiterte eine i.v.-Antibiotika-Therapie, welche bei manchen bis zu 5 Jahre lang durchgeführt wurde und bei denen sich das Krankheitsbild dennoch weiterhin verschlechterte. Bei allen Patienten zeigte sich vier Tage nach Beginn der hyperbaren Sauerstoff-Therapie eine Jarisch-Herxheimer-Reaktion. Alle außer 4 Patienten zeigten eine signifikante Besserung nach Beendigung des Behandlungs-Regimes. Nachdem sie sich von der Herxheimer-Reaktion erholt hatten, zeigten ungefähr 70 % der Patienten eine anhaltende Besserung, während andere erneute Krankheitsschübe aufwiesen, aber im weiteren Verlauf ebenfalls Besserung durch erneute Behandlung erfuhren.

Schlußfolgerungen:

Diese Behandlung erhebt nicht den Anspruch, die Borreliose in allen Fällen zu heilen, obwohl viele, welche die Behandlung beendet haben, eine anhaltende, deutliche Besserung bemerkten oder aber deutlich gebessert waren. Es ist klar, daß diese Behandlung die Lebensqualität verbessert, wenn alle anderen Behandlungen fehlgeschlagen waren.

Anmerkungen des Druckkammerzentrums Freiburg:

Für den Inhalt des Artikels und dessen korrekte Wiedergabe nach der Übersetzung wird keine Gewähr übernommen. Auf Wunsch erhalten Sie den Forschungsbericht zur Kenntnis. Wir sichern unsererseits den Patienten eine fachgerechte und qualitätsgesicherte Therapie lege artis zu.

***) PW-Schema:** Behandlung nach dem Schema „**Problemwunden**“ gemäß den Richtlinien der Gesellschaft für Tauch- und Überdruckmedizin (GTÜM) e.V.: 2.4 bar Maximaldruck, Gesamtzeit 135 Min., Gesamtsauerstoffzeit bei Maximaldruck 90 Min. unter ärztlicher Aufsicht.